

Fachinformation vom 12. November 2020

## Kritische Arbeits- und Sozialforschung ... am Beispiel der Bundeswehr

***Dies diskutierte gestern Dr. Johannes Platz aus Köln beim 152. Sicherheitswissenschaftlichen Kolloquium in Wuppertal, welches pandemiebedingt als hybrides Webinar veranstaltet wurde.***

Ein jüngerer Schwerpunkt des Sicherheitswissenschaftlichen Kolloquiums liegt auf der Darstellung und Diskussion von Konzepten der Arbeitsbewertung. So auch die Kolloquien zum Bedaux-System, zum WORK-FACTOR-System, zum MODAPTS-System und zum REFA-Zeitwirtschaftssystem. Hierbei wurden auch Aspekte der Entstehung dieser Konzepte wie auch ihr gesellschaftliches Umfeld angesprochen.

Zur Sicherheitswissenschaft gehört insofern stets ein historischer, interdisziplinärer Bezug, d.h. eine Reflexion auf ihren Bedingungs- und Wirkungszusammenhang. Anhand der kritischen Arbeits- und Sozialforschung in den 1950er und 1960er Jahren ist diese Reflexion nun auf weitere Aspekte ausgedehnt worden. Gerade in der derzeitigen „epidemischen Lage von nationaler Tragweite“ (Infektionsschutzgesetz) und angesichts diverser gesellschaftlicher Krisenphänomene („Multi-Krise“) ist dies ein unverzichtbarer Blickwinkel.

 BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL

152. Sicherheitswissenschaftliches Kolloquium vom Fachgebiet Sicherheitstechnik / Sicherheits- und Qualitätsrecht der Fakultät Maschinenbau und Sicherheitstechnik



ca. 149 Worte, ca. 1107 Zeichen  
**Institut ASER e.V., Wuppertal**

Ansprechpartner:

Dipl.-Ing. Karl-Heinz Lang

Telefon: 0202 / 73 10 00

Telefax: 0202 / 73 11 84

E-Mail: [info@institut-aser.de](mailto:info@institut-aser.de)

Internet: [www.institut-aser.de](http://www.institut-aser.de)

Dr. Johannes Platz: Kritische Arbeits- und Sozialforschung in den 1950er- und 1960er-Jahren in der Bundeswehr



Dr. Johannes Platz am 10. November 2020  
beim Webinar-Einstiegsvortrag im  
Wuppertaler ASER-Institut.